



Jahresbericht 2018 der Drogen- und Jugendberatungsstelle Lörrach

Jahresbericht 2018

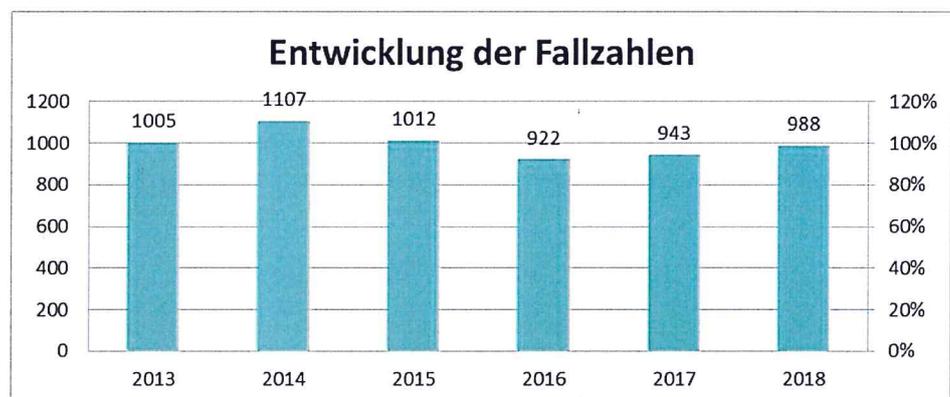
Bericht der Leitung

„Man sagt immer, dass die Zeit alles verändert, aber eigentlich muss man es selbst ändern“. Ganz im Sinne Andy Warhols haben wir uns dafür entschieden, unserem Jahresbericht eine neue digitale und verkürzte Form zu verleihen. Dennoch hoffen wir, einen interessanten Einblick in unsere Arbeit bieten zu können.

An der Akzeptanz unserer Beratungsstelle hat sich allerdings nichts verändert. Im Berichtsjahr 2018 nutzten insgesamt 988 Drogenkonsumenten und Konsumentinnen sowie deren Angehörige aus dem gesamten Landkreis Lörrach unsere Präventions-, Beratungs- und Behandlungsangebote. Das bedeutet einen Anstieg gegenüber dem Jahr 2017 von 45 Personen. Von den insgesamt 988 Personen sind insgesamt 819 Menschen aufgrund ihres Drogenkonsums bei uns gewesen. Das ist für uns eine bemerkenswert hohe Zahl.

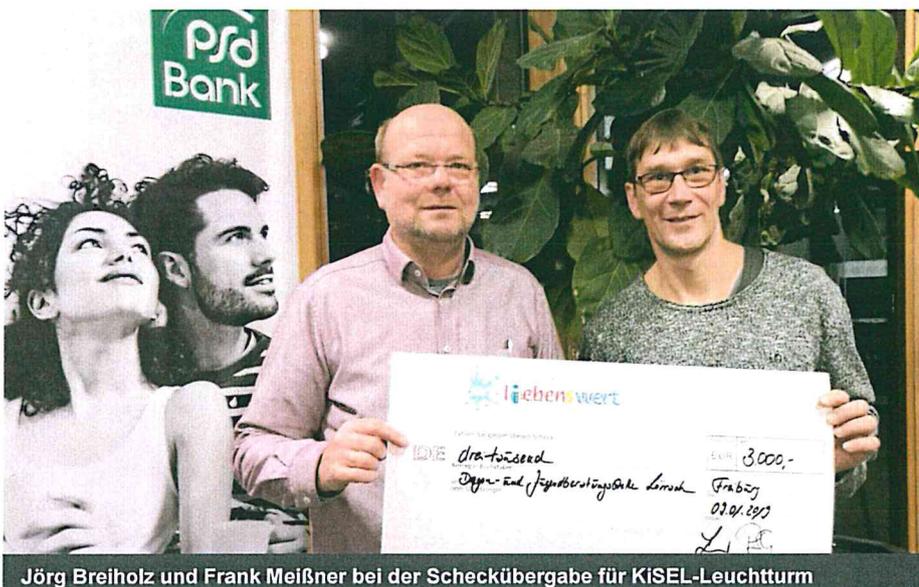
193 Personen konnte als Angehörigen ein eigenes Beratungs- und Behandlungsangebot gemacht werden.

Die Zahl der Einmalkontakte ist im Jahr 2018 mit insgesamt 253 Personen verhältnismäßig gering.



Offenbar gelingt es unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Ratsuchenden ein adäquates Angebot machen zu können.

Fortsetzung auf Seite 2 „Das Jahr 2018 in Zahlen“



Jörg Breiholz und Frank Meißner bei der Scheckübergabe für KiSEL-Leuchtturm

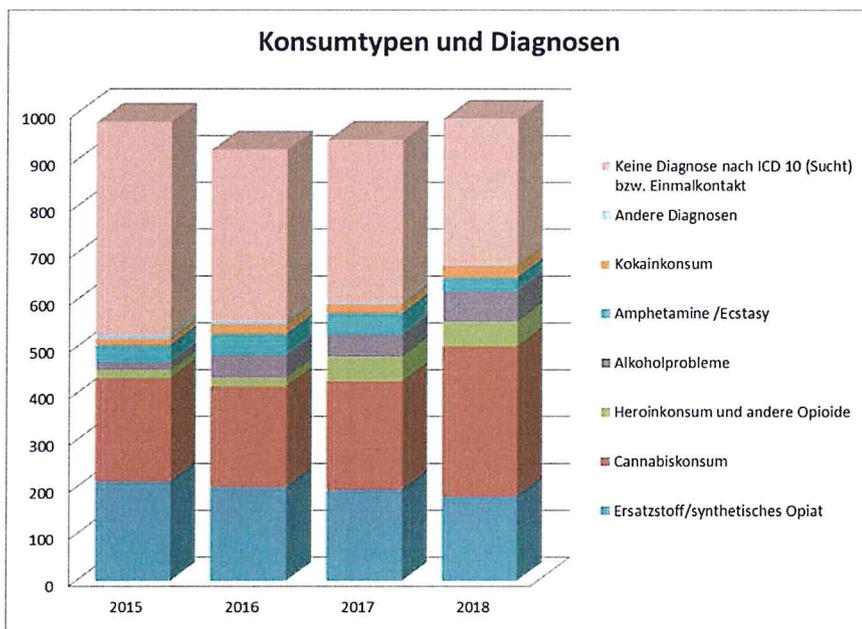
„Ganz besonders unsere Fachstelle KiSEL ist 2018 gewachsen. In Kooperation mit der Diakonie Lörrach haben wir KiSEL-Leuchtturm ins Leben gerufen, ein Gruppeangebot, das sich an Kinder sucht- und psychisch kranker Eltern richtet.“

Frank Meißner

Das Jahr 2018 in Zahlen

Konsumtypen und Diagnosen

Bei der Klientelentwicklung der Beratungsstelle ist festzuhalten, dass die Personen mit der Hauptdiagnose „Cannabis“ mittlerweile die größte Gruppe sind. Insgesamt haben 321 Cannabis-Konsumenten und Konsumentinnen Hilfen bei uns in Anspruch genommen. Gleichzeitig ist die Personengruppe mit der Hauptdiagnose „Opioidkonsum“, also Methadon, Heroin u.a. Opiate/Opioide, mit insgesamt 234 Personen ebenfalls leicht angestiegen.



Im Jahr 2018 haben wir 182 Personen betreut, die mit Ersatzdrogen behandelt (substituiert) werden. Auffällig bei den Substituierten ist, dass diese Gruppe einen hohen Anteil an sogenannten chronisch mehrfach beeinträchtigten Abhängigkeitskranken (CMA) aufweist, was sicherlich damit zusammenhängt, dass die Substituierten im Durchschnitt älter werden. Zudem betreiben diese Klienten häufig einen riskanten Mischkonsum. Erfreulich ist, dass die Zahl der Neueinsteiger in den Opiatkonsum wie auch in die Substitution im Landkreis weiterhin recht gering zu sein scheint. Die älter gewordenen Substituierten mit ihrem erhöhten Hilfebedarf werden uns jedoch noch viele Jahre beschäftigen. Wir sind uns sicher, dass in diesem Zusammenhang unser Angebot des Ambulant Betreuten Einzelwohnens noch erhebliche Bedeutung erlangen wird, da die alt gewordenen Substituierten teilweise nur über aufsuchende Arbeit (Hausbesuche) erreicht und angemessen betreut werden können.

Alter unserer Klienten

239 unserer Klienten (24,19 %) müssen noch als Jugendliche gesehen werden (12-21 Jahre). 24,08 % oder 238 Personen befinden sich in der Phase des „Erwachsenwerdens“ (21-30 Jahre), also in der Adoleszenz. Insgesamt 206 Personen (20,85 %) sind der Gruppe der jungen Erwachsenen (30-40 Jahre) zuzurechnen. Die Altersgruppe der Erwachsenen (40-50 Jahre) bildet mit 167 Personen (16,9 %) die nächste Altersgruppe. Die Gruppe der älteren Erwachsenen (über 50 Jahre) ist mit 138 Menschen

In Kürze

Im Jahr 2018 wurden 988 Personen von der Drogen- und Jugendberatungsstelle Lörrach beraten. Insgesamt konnten 819 Abhängigkeitskranke und –gefährdete sowie 193 Angehörige (einschließlich Kinder suchtkranker Eltern) beraten und unterstützt werden.

35 Klienten konnten wir in stationäre oder ambulante Therapien vermitteln. Insgesamt wurde für 75 Personen ein Therapieantrag bearbeitet. 68 Betroffene wurden in stationäre Entgiftungen vermittelt. In der Beratungsstelle wurden im Rahmen einer Substitutionsbehandlung (ärztliche Behandlung mit Ersatzdrogen) 182 Personen psychosozial begleitet. 321 Cannabiskonsumern suchten mit dem Wunsch nach Rat und Hilfe die Beratungsstelle auf.

Insgesamt hatten 239 Jugendliche (bis zum 21. Lebensjahr) Kontakt zur Beratungsstelle. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 368 Beratungen abgeschlossen. Davon wurden 269 Beratungen mit dem Ergebnis „gebessert“ abgeschlossen. Über unser Angebot „Führerscheinmodul“ konnten insgesamt 107 Personen angesprochen werden. Über das Angebot für Kinder suchtkranker Eltern (KiSEL) konnten insgesamt 28 Kinder (zuzüglich ihrer Familien) erreicht werden.

SUCHTKRANKE ELTERN?



KiSEL ist für Dich da!

Wir beraten Dich von Montag bis Freitag anonym und kostenlos. Du kannst mit uns telefonieren, mailen, einen Termin ausmachen oder Du schaust bei unserer Online-Beratung vorbei.

07621 2085

kisel@drogenberatung-loerrach.de

TRAU DICH!

KiSEL
HILFEN FÜR KINDER
UND JUGENDLICHE
VON SUCHTKRANKEN ELTERN



07621 20 85



www.kisel.de



KiSEL Aktion „Du bist nicht allein“

Alter unserer Klienten

Alter bis einschließlich	2016	% Angaben kumuliert	2017	% Angaben kumuliert	2018	% Angaben kumuliert
12 Jahre	23		14		18	
14 Jahre	11		12		10	
16 Jahre	28		32		30	
18 Jahre	78		67		74	
21 Jahre	95	25.49%	105	24.40%	107	24.19%
24 Jahre	72		76		83	
26 Jahre	49		43		50	
28 Jahre	39		48		56	
30 Jahre	53	23.10%	47	22.70%	49	24.08%
32 Jahre	50		36		38	
34 Jahre	39		41		38	
36 Jahre	45		40		44	
38 Jahre	24		36		57	
40 Jahre	39	21.37%	34	19.80%	29	20.85%
45 Jahre	99		75		82	
50 Jahre	89	20.39%	102	18.80%	85	16.90%
Über 50 Jahre	89	9.7%	135	14.3%	138	14.0%
	922		943		988	

(4,35 %) und Steinen mit 36 Personen (3,64%) kommt ebenfalls eine größere Personengruppe. Der Rest der Klientel verteilt sich relativ gleichmäßig im gesamten Landkreis.

Außenstelle Schopfheim

Die Außenstelle Schopfheim ist nach wie vor eine wichtige Anlaufstelle für unsere Klienten im Landkreis. So hatten wir in 38 Sprechstunden (jeweils mittwochs von 14 bis 16 Uhr sowie Abendtermine nach Vereinbarung in der Bahnhofstr. 3 – Gebäude des Café „Irrlicht“) insgesamt 324 Gesprächstermine. Durchschnittlich bedeutet das 8,5 Klienten pro Öffnungstag.

(14,0 %) noch eine nennenswerte Größe.

Therapie- und Entgiftungsvermittlung

Einen sprunghaften Anstieg haben wir in der Bearbeitung von Therapieanträgen zu verzeichnen. Insgesamt wurden für 75 Personen Therapieanträge bearbeitet, von denen es bei 35 Personen auch zu einer weiterführenden Behandlungsvermittlung (ambulante oder stationäre Therapie) kam. Im Jahr 2017 waren es noch 53 Therapieanträge wovon 42 Personen erfolgreich vermittelt wurden. Die Gründe, warum ein Therapieantrag nicht immer in eine erfolgreiche Vermittlung mündet, sind vielfältig. In einigen Fällen kam es vor dem Therapieantritt zu einer Inhaftierung oder zu Todesfällen. Von Seiten der Kostenträger (DRV oder Krankenkassen) wurden auch einige Anträge abgelehnt, da bezweifelt wurde, dass durch eine bzw. eine erneute Therapie eine Abstinenz erreicht werden kann. In einigen Fällen haben die Klienten und Klientinnen trotz bestehender Kostenzusage die Therapie nicht angetreten.

In eine Qualifizierte Entgiftungsbehandlung wurden insgesamt 68 Personen erfolgreich vermittelt.

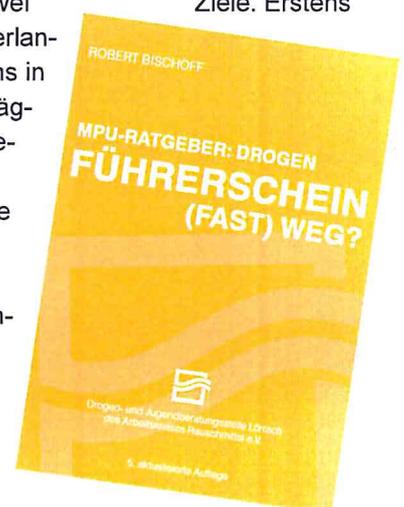
Herkunft der Klienten

Der überwiegende Teil unserer Klienten mit 337 Personen (34,11 %) kommt aus dem Stadtgebiet Lörrach. Aus den Kreisstädten Rheinfelden mit insgesamt 106 Personen (10,73 %), Weil am Rhein mit 105 Personen (10,63 %), Schopfheim mit 125 Personen (12,65 %), Grenzach-Wyhlen mit insgesamt 43 Personen

Um den Erfordernissen des Teilhabeplans 3 des Landkreis Lörrach gerecht zu werden, haben wir in 2018 einen umfassenden Organisationsentwicklungsprozess gestartet. Ein wesentliches Ziel dieses Prozesses ist, dass wir ab dem Jahr 2020 zwei weitere Außenstellen (Rheinfelden und Weil am Rhein) mit jeweils 0,2 Stellenprozenten besetzen. Notwendige zusätzliche Stellenanteile wurden uns jedoch nicht gewährt. Da wir eine Präsenz in der Fläche grundsätzlich begrüßen und für angezeigt erachten, stellen wir uns dieser Herausforderung.

Führerschein-Modul

Über unser Angebot „Führerscheinmodul“ konnten insgesamt 107 Personen angesprochen werden. Mit unserem Angebot, sich auf eine medizinisch psychologische Untersuchung (MPU) vorzubereiten, erreichen wir im Wesentlichen zwei Ziele. Erstens ermöglicht die Wiedererlangung des Führerscheins in unserem ländlich geprägten Landkreis einen wesentlichen Beitrag zur Teilhabe (insbesondere Arbeit und Freizeitgestaltung). Zweitens ist durch das Ziel den Führerschein wieder zu bekommen, die Motivation sich auf einen therapeutischen Prozess einzulassen,



sehr hoch. Dadurch kann neben der Verhaltensänderung unserer Klienten auch ein erheblicher Beitrag zur Verkehrssicherheit geleistet werden.

Betreutes Wohnen

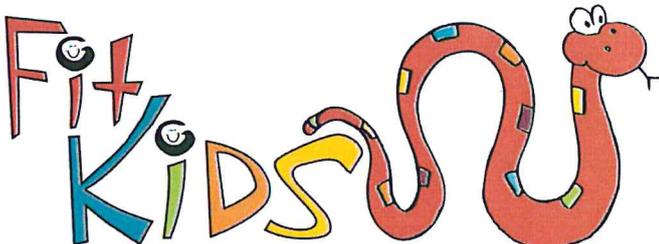
Im zurückliegenden Jahr befanden sich insgesamt fünf Personen im Betreuten Wohnen. Vier Klienten haben das Betreute Wohnen durch Umzug in eine eigene Wohnung erfolgreich abgeschlossen. Zum Ende des Jahres 2018 war kein Zimmer besetzt. Erst zu Beginn des neuen Jahres konnten die Zimmer wieder belegt werden. Für die neue Verantwortliche, Frau Daniela Schmidle, hat es den Einstieg durchaus erleichtert, da sie einen kompletten Neubeginn gestalten konnte.

Schuldnerberatung

Insgesamt wurden im letzten Jahr 17 Personen bezüglich ihrer Schuldenproblematik beraten und betreut. Acht Beratungen konnten abgeschlossen werden. Dabei lag die Entschuldungssumme aller abgeschlossenen Fälle bei rund 471.000,- €. Für unsere Klienten bedeutet dies eine realistische Perspektive, wieder ein schuldenfreies Leben führen zu können und eine psychische Entlastung, endlich die „Drucksachen“ bewältigt zu haben.

KiSEL

Ein besonderes Ereignis im letzten Jahr war, dass wir in Weil am Rhein eine neue sozialpädagogische Gruppe für Kinder, Jugendliche und Eltern in suchtbelasteten Familien (KiSEL) und für Kinder mit psychisch kranken Eltern im Alter von 6-11 Jahren einrichten konnten. Neben den vier bestehenden Gruppen von KiSEL und der Leuchtturmgruppe der Diakonie, sind unsere präventiven Angebote nun noch breiter in der Fläche vertreten. Neben den Angeboten in Lörrach, in Rheinfelden und nun auch in Weil am Rhein, ist die Sozialraumorientierung im Landkreis Lörrach fast abgeschlossen. Lediglich ein Standort im oberen Wiesental würde das Angebot von KiSEL und Leuchtturm komplettieren. Ein besonderer Dank gilt den Spendern und Unterstützern, die uns und der Diakonie Lörrach die Umsetzung ermöglicht haben.



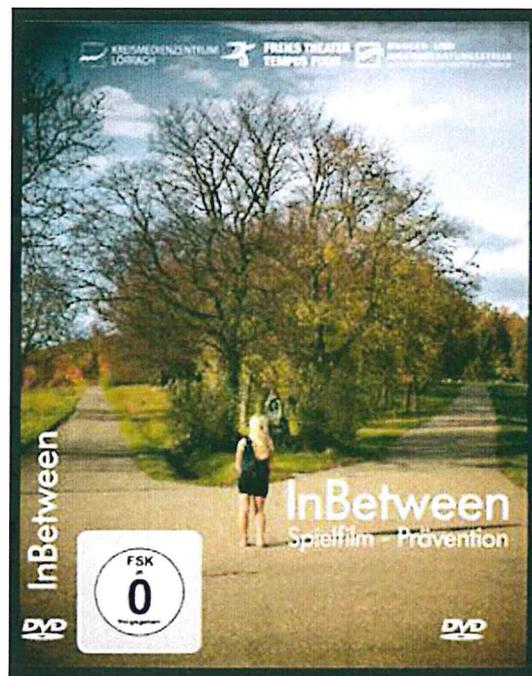
Am 2. Mai 2019 erhält die Beratungsstelle das FitKids-Siegel für die Teilnahme am gleichnamigen Entwicklungsprogramm.

Insgesamt konnten wir über unser Angebot KiSEL 28 Kinder (zuzüglich ihrer Familien) erreichen. Damit bewegt sich die Auslastung der Gruppen weiterhin auf einem guten Niveau.

Neben den wöchentlichen Gruppentreffen mit den Kindern finden regelmäßige Gespräche mit den Eltern und Bezugspersonen statt. In den Schulferienzeiten bieten wir besondere Aktivitäten (Klettern, Kinobesuch usw.) an und unsere jährliche Sommerfreizeit ist zu einem festen Bestandteil der Jahresplanung geworden. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Multiplikatorenschulungen wird die Gesellschaft für die Problematik von Kindern, Jugendlichen und Eltern in suchtbelasteten Familien sensibilisiert und Handlungskompetenzen vermittelt.

Maßnahmen der Prävention

Die Präventionsarbeit der Beratungsstelle bestand im Wesentlichen in der Durchführung, Weiterentwicklung und Vernetzung unseres Präventionsprojekts In-Between.



Abgeschlossene Behandlungen und Beratungen

Im Berichtsjahr 2018 haben wir insgesamt 368 Beratungen und Behandlungen abgeschlossen. 269 Personen beendeten den Kontakt erfolgreich bzw. gebessert. Mit unverändertem Konsumstatus beendeten 93 Personen zwischenzeitlich den Kontakt zu uns. Bei sechs Personen konnte auch der Kontakt zu uns die soziale und gesundheitliche Verschlechterung nicht aufhalten.

Wir sagen „danke“

Unser besonderer Dank gilt allen, die unsere Arbeit ehrenamtlich und finanziell unterstützen, aber auch unseren Kooperationspartnern in Verwaltung, Politik und nicht zuletzt allen Kolleginnen und Kollegen, die mit uns unsere Klientel begleiten. Dies sind für das Jahr 2018 vor allem:

der ehrenamtliche Vorstand des Arbeitskreises Rauschmittel Lörrach e. V., der seit über vierzig Jahren die Verantwortung für die ambulanten und stationären Angebote trägt; die Politikerinnen und Politiker des Landkreises, die durch ihre engagierten Entscheidungen die Basis für Akzeptanz und Unterstützung der Drogenhilfe ermöglichen; der Landkreis, vertreten durch die Landrätin Frau Dammann, die Sozialdezernentin Frau Zimmermann-Fiscella und den Kommunalen Suchtbeauftragten Herrn Hellmann, die immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen haben und die Arbeit nicht nur finanziell unterstützen; die Richter und Staatsanwälte, die durch ihr Engagement im Jugendbereich und durch ihre Bußgeldzuweisungen in erheblichem Umfang die Finanzierung der Beratungsstelle möglich machen; die Stadt Lörrach, die uns weiterhin in unseren Anliegen unterstützt und alle Städte und Gemeinden im Landkreis, die uns finanziell und ideell zur Seite stehen;

die Spender und Sponsoren, die sich finanziell und mit Rat und Tat an der Umsetzung verschiedener Projekte beteiligten

- die Sparkasse Lörrach-Rheinfelden
- die Badische Zeitung mit ihrer Aktion „Hilfe zum Helfen“
- die Oberbadische Zeitung mit ihrer Aktion „Leser helfen“
- Freinet Freiburg
- die Fritz-Berger-Stiftung Lörrach und der Fritz-Berger-Fonds
- die Wilhelm Oberle Stiftung Staufen
- Hilfe für Überschuldete im Landkreis Lörrach e.V.
- Stadt Rheinfelden, Frau Rösner
- das Bauhaus Lörrach
- Sport Müller Lörrach
- SC Freiburg FAIR ways-Preis
- psd Bank Stiftung I(i)ebensWert
- Pfalzergruppe Herten
- Kiwanis Club Lörrach und Kiwanis Club Wiesental
- Cabsol Deutschland GmbH
- Brogli Systemtechnik
- Freie Wählerfrauen
- Human Aktiv
- Krämer GmbH



Die Kolleginnen und Kollegen in vielen Kooperationen, die uns geholfen haben, das Bestmögliche für unsere Klientinnen und Klienten zu erreichen.

Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank verbunden mit der Bitte, uns auch weiterhin zu unterstützen.

Unsere Angebote

Die allgemeine Beratung, die Vermittlung in Therapie und Entgiftung sowie in weiterführende Hilfen sind Angebote aller Fachbereiche.

- Persönliche Beratung und Hilfe in Krisensituationen, auch telefonisch und anonym
- Unterstützung beim Ausstieg aus der Drogenabhängigkeit bzw. Veränderung von schädlichen Gebrauchsmustern
- Beratung und Behandlung von Partnern, Eltern und Bezugspersonen
- Ambulante Therapie
- Substitutionsbegleitung
- Vermittlung von Entgiftung und stationärer Therapie und Hilfen bei der Wiedereingliederung nach Entgiftung oder Therapie – ambulante Nachsorge
- Hilfen bei der Arbeits- und Wohnungssuche
- Beratung zur Wiedererlangung des Führerscheins
- Betreutes Wohnen
- Niedrigschwellige Angebote und Streetwork
- Sozial- und Schuldnerberatung
- Elternselbsthilfegruppe
- Seminare und Gruppenangebote
- Muttersprachliche Angebote für Italiener
- Anti-Gewalt-Trainingskurse für Jugendliche im Alter von 15-18 und 19-21 Jahren
- Angebote für Kinder suchtkranker Eltern – KiSEL (aktuell 4 Gruppen und Einzelangebote)
- Online-Beratung

Elternselbsthilfegruppe

Die Elternselbsthilfegruppe trifft sich 14-tägig immer donnerstags in den Räumen der Drogenhilfe „Drehscheibe“ in der Spitalstr. 68, Hinterhof.

Ansprechpartnerin ist: Marlies, Tel.: 07623/59036

Unsere Bankverbindung

Arbeitskreis Rauschmittel e.V.

Sparkasse Lörrach-Rheinfelden

IBAN: DE84 6835 0048 0001 0334 63

BIC: SKLODE66

Weitere Informationen finden alle Interessierten auf unserer Homepage:
www.drogenberatung-loerrach.de

So erreichen Sie uns

Sie können jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter telefonisch oder direkt per E-Mail erreichen oder sich unter www.drogenberatung-loerrach.de online beraten lassen.

Sprechzeiten in Lörrach

Montag, Mittwoch, Donnerstag: 9:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 17:00 Uhr,

Dienstag: 14:00 - 17:00 Uhr, Freitag: 9:00 - 12:00 Uhr.

Telefon: 07621/2085,
Fax: 07621/2643, E-Mail:
info@drogenberatung-loerrach.de

Offene Sprechstunden ohne Voranmeldung

Montag, 14:00-16:00 Uhr,
Donnerstag 09:00-12:00 Uhr

Abendsprechstunden

Montags und donnerstags nach Vereinbarung

Sprechstunde in Schopfheim, Bahnhofstr. 3

Michaela Groß: Mittwochnachmittags, Termine nach Vereinbarung, Sekretariat in Lörrach Tel. 07621 2085



**DROGEN- UND
JUGENDBERATUNGSSTELLE**
ARBEITSKREIS RAUSCHMITTEL e.V. LÖRRACH

Anhang

Arbeitskreis Rauschmittel e.V. (AKRM)			
Drogen- und Jugendberatungsstelle Lörrach			
Teilhabeförderung / Daseinsvorsorge	Behandlung	Integrationshilfen	Fachbereich KISEL - Hilfen für Kinder suchtkranker Eltern
Psychosoziale Substitutionsbegleitung Beratung von Drogengefährdeten und Drogenabhängigen Aufsuchende Arbeit / Streetwork Angehörigenberatung Onlineberatung Krisenintervention Vermittlung von Entgiftung und Therapie	Ambulante Reha AGT	Betreutes Wohnen (3 Plätze) Nachsorge Sozial- und Schuldnerberatung Ambulant betreutes Einzelwohnen MPU-Beratung	Gruppenarbeit (4 Gruppen) Elternarbeit Multiplikatorenarbeit Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit Besondere Aktivitäten (Freizeit)
4,35 FK	0,35 FK	0,9 FK	1,0 FK
Finanzierung: THP 3 Sucht LK Lörrach	DRV/ Jugendhilfe	SGB XII/DRV/Selbstzahler/ Fritz- BergerFonds/ Soz.- ministerium/Krankenkassen	THP 3 Sucht/Spenden